

**Stellungnahme  
der Deutschen Gesellschaft für Humangenetik e.V.  
zum Gesetzentwurf der Bundesregierung – Entwurf eines  
Gesetzes zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der  
Prävention (Präventionsgesetz – PräVG)**

Die Deutsche Gesellschaft für Humangenetik (GfH) begrüßt das vorgelegte Präventionsgesetz mit dem ausdrücklichen Ziel, Krankheiten wirksamer zu behandeln oder diesen vorbeugend begegnen zu können sowie gesundheitliche Risiken und Belastungen durch geeignete Leistungen zur verhaltensbezogenen Prävention vermeiden, beseitigen oder vermindern zu können.

Wir vermissen im vorgelegten Entwurf jedoch die ausdrückliche Erwähnung familienzentrierter Beratungs- und Vorsorgekonzepte, die u. E. deutlich stärkere Berücksichtigung finden sollten, als dies im gegenwärtigen Entwurf vorgesehen ist. Zahlreiche Erkrankungen, die im Gesetz adressiert werden, sind in hohem Maße durch genetische Faktoren (mit-)bedingt, so dass allein die Kenntnisnahme einer entsprechenden familiären Belastung einen wichtigen Beitrag für gezielte Präventionsmaßnahmen leisten kann. So werden z. B. die in der Bevölkerung weit verbreiteten erhöhten Blutfett- (Hypercholesterinämie) als auch Blutzuckerwerte (Diabetes mellitus Typ 2), in hohem Maße genetisch beeinflusst.

Ähnliches gilt für Krebserkrankungen, von denen viele Formen in einem Anteil von 5-10% erblich sind. Wichtige Beispiele hierfür sind der erbliche Brust- und Eierstockkrebs und erbliche Darmkrebserkrankungen. Konzepte zur Identifizierung, Aufklärung und Beratung von Hochrisikofamilien haben erhebliche präventivmedizinische Implikationen für die Vorsorge und Begleitung betroffener Familien. Eine Fokussierung auf die Reduktion der Brustkrebs-Mortalität, wie in § 20 des Gesetzes unter Absatz (3) benannt, greift hier aus unserer Sicht zu kurz.

Präventivmedizinische Maßnahmen für genetisch vorbelastete Personen oder solche mit Verdacht auf eine erbliche Störung schließen sowohl die individuelle Beratung wie auch die genetische Familienberatung ein. Mit fortschreitendem Erkenntnisgewinn über die Beteiligung genetischer Faktoren an der Krankheitsentstehung ist absehbar, dass auch genetische Reihenuntersuchungen zur wirksamen Identifizierung von Risikopersonen spezifische präventivmedizinische Handlungsoptionen eröffnen können. Nur durch gezielte Aufklärung unter Berücksichtigung der Familienanamnese lässt sich hier ein Vorsorgebewusstsein schaffen.

Die GfH fordert in diesem Zusammenhang gesetzliche Rahmenbedingungen, die eine bessere Versorgung von genetisch (mit-)verursachten Krankheiten, denen präventionsmedizinisch begegnet werden kann, ermöglichen. Dies setzt eine entsprechende Expertise in der Interpretation von Ergebnissen aus Familienanamnese, diagnostischen Befunden sowie umfassende Kenntnisse genetischer Störungen voraus. Hierfür ist die Mitwirkung humangenetisch qualifizierter Ärzte unabdingbare Voraussetzung.

Die Deutsche Gesellschaft für Humangenetik ist gerne bereit, an der Umsetzung dieser Rahmenbedingungen mitzuwirken.



Prof. Dr. med. Klaus Zerres

Vorsitzender der Deutschen  
Gesellschaft für Humangenetik



Prof. Dr. med. Sabine Rudnik-Schöneborn

Sprecherin der GfH-Kommission  
für Grundpositionen und ethische Fragen

german society of human genetics  
www.gfhev.de

**Vorsitzender**

Prof. Dr. med. Klaus Zerres, Aachen

**Stellvertretende Vorsitzende**

Prof. Dr. med. Gabriele Gillessen-Kaesbach, Lübeck  
Prof. Dr. biol. hum. Hildegard Kehrer-Sawatzki, Ulm

**Schatzmeister**

Dr. rer. nat. Wolfram Kress, Würzburg

**Schriftführerin**

Dr. rer. nat. Simone Heidemann, Kiel

**Wissenschaftlicher Beirat**

Prof. Dr. med. Dr. Judith Fischer, Freiburg  
Prof. Dr. med. Thomas Haaf, Würzburg  
Prof. Dr. rer. nat. Kerstin Kutsche, Hamburg  
Prof. Dr. rer. nat. Bernhard Horsthemke, Essen, (Tagungspräsident 2014)  
Prof. Dr. med. Michael Speicher, Graz (Tagungspräsident 2015)

**Adresse des Vorsitzenden**

Institut für Humangenetik  
Universitätsklinik der RWTH Aachen  
Pauwelsstraße 30  
52057 Aachen  
Tel. 0049 (0)241-80 80 178  
Fax 0049 (0)241-80 82 580  
kzerres@ukaachen.de

**Geschäftsstelle**

Dr. rer. biol. hum. Christine Scholz  
Inselkammerstraße 5  
82008 München-Unterhaching  
Tel. 0049 (0)89-61 45 69 59  
Fax 0049 (0)89-55 02 78 56  
organisation@gfhev.de

**gfh Bankverbindung**

Deutsche Apotheker- und Ärztebank  
Konto Nr. 000 6456030  
BLZ 300 606 01  
IBAN DE68 3006 0601 0006 4560 30  
BIC DAAE DE DD

**Vereinsregister München**

VR 12341

Finanzamt München f. Körperschaften  
Steuernummer 143/212/60471  
UID DE 245 88 70 21